

gesungen die der Bischof oft sang, und noch herzlich gebetet. O, welche Gefühle bemächtigten sich unser an jener geweihten Stätte! Abends kamen wir wieder wohlbehalten auf dem „Linwood Park“ an. Die Lagerversammlung begann mit diesem Abend, und war in sehr gesegnetem Fortgang als ich am Mittwoch die Heimreise antrat. Am Dienstag predigten die Brüder J. F. Grob, J. B. Hauch und dein geringer Correspondent. - Gott sei gelobt für Alles!

C. F. Braun.

Mein erster Besuch auf Nipissing und Parry Sound Missionen.

Auf den 19. Aug., nach einer gesegneten Vierteljahrversammlung in meiner alten Heimath, Ober-Whitwich, begab ich mich auf den Weg, die Missionen im fernen Norden zu besuchen. Dr. Kaufman in Berlin begleitete mich an den Bahnhof, daselbst wo ich des Morgens um 7 Uhr abfuhr. In Georgetown mußte ich aussteigen und die N. u. N. W. N. nehmen, wo ich dann nach einer angenehmen Fahrt, des Abends 7 in South River anlandete. Dr. Volender, unser thätiger Missionar daselbst, empfing mich am Bahnhof, und brachte mich zu Dr. Wilhelm Erb, wo wir jenen Abend noch eine gesegnete Versammlung hatten. Bei Dr. Erb hatte ich eine angenehme Herberge. Dr. B. predigt hier von Zeit zu Zeit. Den 20ten gings von S. N. nach Nye, wo Dr. B. wohnt. Hier war auch eine Bestellung, und eine schöne Anzahl liebe Schweizer Geschwister versammelten sich und wir hatten eine recht gesegnete Versammlung. Es besteht hier eine Klasse von nahe 30 Gliedern. Hier ist es wo die Predigerwohnung diesen Sommer gebaut wurde, und wird der Missionar bei dieser Zeit eingezogen sein. Die Wohnung ist recht schön und kann eine Familie hier gut wohnen. Den 21ten brachte mich Dr. B. nach der Deer-Lake, wo wir eine Abendmahlversammlung hatten, und auf den Abend wieder zurück nach Nye. Hier sah ich den schlimmsten Weg, den ich je gesehen habe. Man sollte keine Creatur auf diesen Weg nehmen. Auf den 22ten war eine Abendmahlversammlung, und auch Vierteljahrskonferenz hier bestellt. Der Herr

war segnend mit uns. Den 23ten hatten wir eine weite Reise zu machen: Von Nye nach Mills, etwa 30 Meilen, und das sind Parry Sound Meilen. Da sind alle Biegungen und Krümmen um Felsen, Lakes, Berge und Sümpfe als Zugaben beigegeben. Auf dieser Tour sagte mir Dr. Volender, als wir etwa den halben Weg zurückgelegt hatten, „Nun Dr. Umbach gehen wir durch das „Goldenen Valley,“ ich muß nun laufen, gebe Du nur acht auf den Wagen,“ worauf ich sagte: „Nun ich will auf Pferd und Wagen acht geben, Du aber sei vorsichtig, daß Du alles Gold aufhebst, das Du findest.“ Ich habe Pferd und Wagen glücklich durchgebracht, aber mein lieber Reisegefährte hat kein Gold gefunden. Endlich langten wir glücklich und müde in Mills an. Ich kam zu einer lieben Familie, Simon Dambrose. Die Leute sind Italiener und Tyroser, auch etliche Familien aus andern Theilen Europas. Wir haben hier eine schöne kleine Gemeinde von etwa 30 Gliedern mit einem zweckmäßigen Kirchlein. Es wurde hier ein gutes Werk geschaffen. Diese armen Leute kommen aus dem finstern Pabstthum heraus, und ach! wie freuen sie sich über das Gute, das der Herr an ihnen gethan hat, und wie danken die Leutlein dem lieben Gott, daß er die Ev. Gemeinschaft antrieb, ihnen in dieser Wildniß im hohen Norden das selige Evangelium zu bringen. Ich mußte denken, „Wie ist doch das Missionsgeld bei diesen armen Leuten so gut angewandt,“ und wenn auch die Aussicht für ein selbsterhaltendes Arbeitsfeld noch in weiter Ferne liegt, so ist es doch lohnend, denn „Den Armen soll das Evangelium gepredigt werden.“ Auf den 24. hatten wir das Kinderfest. Wie hatten doch die Leute ihre Kirche decorirt, wie ich es noch nirgends gesehen habe. Die S. S. hier zählt etwa 40-45 Kinder, sie sind sehr lernbegierig und eifrig. Ueber Sonntag hatten wir zwei Mal Gottesdienst und Abendmahlfeier.

Montags den 26. gings wieder zurück nach Nye, wo ich am Abend wieder zu einer zahlreichen und aufmerksamen Versammlung predigte. Den 27ten gings wieder einen langen Weg bis zu den Gebrüder Pläger, wo Dr. B. ebenfalls ab und zu predigt. Den 28ten

gings auf den Weg nach Rossau. Untertwegs hielten wir an einem Ort an, wo etliche Familien wohnen, und am Mittag, zur Erholung, durfte ich den Leuten predigen und das heilige Abendmahl überreichen. Auf den Abend kamen wir nach Rossau, wo wir im Hotel zu übernachten hatten, denn wir waren sehr müde, so auch Dr. B.'s treuer Charlie konnte kaum weiter. Auf den 29ten reiste ich dann von N. ab, und fuhr per Dampfer auf der wunderschönen Rossau Lake nach dem Mustoka Warf, wo ich dann den Zug nahm und der Heimath zufuhr, und kam dann am Freitag Morgen als der 30. August um etwa 3 Uhr in Neu-Hamburg an, und traf die Meinen alle wohl. Dem Herrn sei Dank für alles Gute in Zeit und Ewigkeit! Amen.

J. Umbach.

Sin und Her.

Auf Zustimmung meiner Gemeinde verließ ich am 12. August Berlin um einige Zeit mit Reisen und Besuchen zuzubringen. Der erste Anhaltort war Stratford, wo mehrere Dr. Prediger sich eingestellt hatten, einige um sich ihrer Pflichten als Bancommittee zu entledigen, andere zu sehen und zu hören. Am Abend hielt Dr. H. Tayama einen Vortrag daselbst zu einer schönen Versammlung. Die Kirche sieht recht nett und einladend aus. Mögen die Bemühungen des Missionars und der kleinen Herde nicht vergeblich sein.

Am Morgen des 13ten ging es westwärts und nach einer Stunde bekam ich einen angenehmen Reisegefährten in meinem Dr. Jakob. In Port Huron vertauschten wir unser staudaufwirdelndes Fahrzeug für ein etwas langsameres, aber doch für die Jahreszeit angenehmeres. Ganz erquickend und höchst interessant ist die Schifffahrt von Port Huron nach Detroit. In Detroit wechselten wir am neun Uhr Abends Dampfer und steuerten Cleveland zu, wo wir etwa um fünf Uhr den nächsten Morgen, nach einer angenehmen Nachtruhe wohlbehalten landeten. Eiligst machten wir unsern Weg nach dem „Middle Plate“ Bahnhof und in kurzer Zeit durften wir an dem berühmten „Linwood Park“ aussteigen. Das erste welches unsere